

6 Vorträge über 1. Korinther 10-14

Teil 3

Referent	Hendrik L. Heijkoop
Ort	1. Der Tisch des Herrn
Datum	01.01.1970
Länge	01:27:19
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/hlh013/6-vortraege-ueber-1-korinther-10-14

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Was aber die geistlichen Offenbarungen betrifft, Brüder, so will ich nicht, dass ihr unkundig seid. Ihr wisset, dass ihr, als ihr von den Nationen waret, zu den stummen Götzenbildern hingeführt wurdet, wie ihr ärgend geleitet wurdet. Deshalb tu ich euch kund, dass niemand im Geiste Gottes redend sagt, ich flog über Jesu, und niemand sagen kann, Herr Jesu, als nur im Heiligen Geiste. Es sind aber Verschiedenheiten von Gnaden gaben, aber derselbe Geist. Und es sind Verschiedenheiten von Diensten, und derselbe Herr. Und es sind Verschiedenheiten von Wirkungen, aber derselbe Gott, der alles in allen wirkt. Einem jeden aber wird die Offenbarung des Geistes zum Nutzen gegeben. Den einem wird durch den Geist das Wort der [00:01:04] Weisheit gegeben. Einem anderen aber wird die Erkenntnis nach demselben Geiste. Einem anderen aber Glauben in demselben Geiste. Einem anderen aber Gaben der Heilungen in demselben Geiste. Einem anderen aber Wunderwirkungen. Einem anderen aber Prophezeiung. Einem anderen aber Unterscheidungen der Geister. Einem anderen aber Arten von Sprachen. Einem anderen aber Auslegung der Sprachen. Alles dieses aber wirkt ein und derselbe Geist. Einem jeden im Besonderen aussteilend, wie er will. Denn gleich wie der Leib einer ist und viele Klieder hat, alle Klieder des Leibes aber, obgleich viele ein Leib sind, also auch der Christus.

[00:02:02] Denn auch in einem Geiste sind wir alle zu einem Leib getauft worden, es seien Juden oder Griechen, es seien Sklaven oder Freie, und sind alle mit einem Geiste getränkt worden. Denn auch der Leib ist nicht ein Glied, sondern viele. Wenn der Fuß spreche, weil ich nicht Hand bin, so bin ich nicht von dem Leib. Ist er deswegen nicht von dem Leib? Und wenn das Ohr spreche, weil ich nicht Auge bin, so bin ich nicht von dem Leib. Ist es deswegen nicht von dem Leib? Wenn der ganze Leib Auge wäre, wo wäre das Gehör? Wenn ganz Gehör wurde gerucht, nun aber hat Gott die Klieder gesetzt, jedes einzelne von ihnen an dem Leib, wie es ihm gefallen hat. Wenn aber alle ein Glied wären, wo wäre der Leib? Nun aber sind die [00:03:06] Klieder zwar viele, der Leib aber ist einer. Das Auge kann nicht zu der Hand sagen, ist bedarf deiner nichts. Oder wiederum das Haupt zu den Füßen, ist bedarf euer nichts. Sondern vielmehr die Klieder des Leibes, die schwächer zu sein scheinen, sind notwendig. Und die uns die Unehrbaren des Leibes zu sein dünken, diese umgeben wir mit reichlicher Ehre. Und unsere Nichtanständigen haben desto reichlicher Wohlanständigkeit. Unsere Wohlanständigen aber bedürfen es nicht. Aber Gott hat den Leib zusammengefügt, indem er dem Mangelhafteren reichliche Ehre gegeben hat, auf dass keine Spaltung in dem Leib sei, sondern

die Glieder [00:04:01] dieselbe Sorge füreinander haben möchten. Und wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit. Aber wenn ein Glied verherrlicht wird, so freuen sich alle Glieder mit. Ihr aber seid Leibchristi und Glieder in Sonderheit. Und Gott hat etliche in der Versammlung gesetzt, erstens Apostel, zweitens Propheten, drittens Lehrer, so dann Wunderkräfte, so dann Gaben der Heilungen, Hilfsleistungen, Regierungen, Arten von Sprachen. Sind etwa alle Apostel, alle Propheten, alle Lehrer, haben alle Wunderkräfte, haben alle Gnaden Gaben der Heilungen, reden alle in Sprachen, legen all aus, eifert aber um die größeren Gnaden Gaben und einen noch vertrefflichen Weg, sei dies euch.

[00:05:03] Wir haben in den vorigen Abenden in Kapitel 10 gehört über der Leibchristi, dass wir Ausdruck geben an die Einheit des Leibes, dass wir alle mit allen wahren Gläubigen verbunden sind, weil wir alle teilhaben an den Herrn Jesus, wenn auch noch ein anderer Grund hier da ist, den wir hier haben. Und dass wir so diesen einen Leib bilden, mit ihm, den Herrn Jesus als Haupt. Aber nachdem unsere Herzen dann auf ihm gerichtet sind, um zu sehen, dass er und sein Werk auf dem Kreuze die Grundlage ist von allem Heil, aber [00:06:06] zweitens auch, dass er und sein Werk auf dem Kreuze unsere Herzen berühren mochte, sodass wir ihn lieben und mit ihm beschäftigt sind, wonach er auch verlangt. Er hat das Werk ja aus Liebe zu uns getan. Kommen wir hier in Kapitel 12 und 13 und 14 an das Verhältnis untereinander von allen Gliedern am Leibchristi. Wenn wir die Versammlung sehen als der Leibchristi nach dem Ratschluss Gottes, so wie sie im Himmel sein wird, dann wird nicht über Glieder gesprochen, das braucht da nichts. Aber wenn es geht um hier unser Sein auf Erden, solange die Versammlung auf Erden sein wird, dann wird über die Glieder des Leibes gesprochen. Und wenn wir uns selbst [00:07:06] kennen, wir verstehen das gut. Wenn einem ein gesunder Körper hat, dass wir sagen, ein Junge oder Mädchen, und die haben einen gesunden Körper, die denken nicht daran, ob sie ein Herz haben, ob sie Nieren haben oder Lungen haben, solange sie nicht merken, denken sie überhaupt nicht daran. Und dann braucht es auch nicht darüber gesprochen zu werden. Erst wenn Krankheit da ist, dann denken sie daran. Und dann muss gesagt werden, wie sie damit anmischen. Vielleicht Dinge lassen oder Dinge extra tun. Und so ist es auch mit dem Leibchristi. Im Himmel wird jeder seinen Platz einnehmen, den er empfangen hat. Und jeder den Dienst ausüben, der damit verbunden ist. Da ist, wenn ich so sage, der Körper ganz gesund. Und dann braucht man über die Glieder nicht zu sprechen. [00:08:07] Dann kann man sprechen über den ganzen Körper und über das Haupt. Und so finden wir es in Gottes Wort, wenn es über die Ewigkeit geht. Dann finden wir in dem Brief an Ephesius, der herrliche Charakter der Versammlung, die verbunden ist mit ihm, der Sohn Gottes, aber als Mensch da, der durch Gott gesetzt ist, als Haupt über die ganze Schöpfung und darüber herrschen wird. Und wir teilen mit ihm, wir alles dasselbe, weil wir sein Leib sind. Und so alles mit ihm teilen, was er besitzt. Ein Haupt kann unmöglich etwas haben, woran der Leib nicht teil hat. Und so finden wir da die Herrlichkeit des Leibes. Und in der Klosterbrief haben wir mehr die Herrlichkeit [00:09:03] des Hauptes. Und seine Herrlichkeit, die wir da sehen, besonders in Kapitel 1 von Vers 13 an, das bleibt seine Herrlichkeit. Er der Schöpfer des Himmels und Erden, aber der Mensch geworden ist, der auch der erstgeborene, und als Mensch der erstgeborene der ganze Schöpfung war, das Höchste von allem, von allem was erschaffen ist. Und dann auch der Erstling aus den Toten, als der Erlöser von allem, was erschaffen ist, bis Vers 21, dieses wird er immer sein. Und das ist er als Haupt der Versammlung aller Ewigkeit, wenn er es auch ist jetzt, nun er im Himmel ist, wenn wir auch noch auf Erden sind. Aber wenn es hier geht um unsere, lass ich es so sagen, [00:10:01] die Wüstenbriefe, die ich diese Woche anführte, das heißt die Versammlung gesehen hier in dieser Welt, dann spricht Gottes Wort über die Glieder. Und dann haben wir die Verantwortlichkeiten der einzelnen Glieder, aber in derselben Zeit auch ihr Dienst in Verbindung mit dem Leibe und in Verbindung miteinander. Dann haben wir, wie sie verbunden sind mit dem Haupt, wie sie verbunden sind mit dem Leib und wie sie verbunden sind eins mit dem

anderen. In Römer 12 haben wir hauptsächlich, wir sind Glieder voneinander. Das heißt, wir sind verbunden mit jede andere Gläubigen und haben damit zu tun, wir sind mit sie verbunden. Der Band des Heiligen Geistes hat uns aneinander geschmiedet. Und das bedeutet, dass wir Verpflichtungen haben gegenüber sie und Rechnung tragen müssen mit [00:11:04] sie. Wir müssen ihren Nützen suchen. Das ist es, was wir da in Römer 12 hauptsächlich finden. Hier in 1. Korinther 12 haben wir es wieder über die Glieder. Und hier nicht so sehr die Glieder ein mit dem anderen, aber wir sind Glieder von einem Leib. Und wir sind also ein Teil von diesem Leib und nur ein Teil davon und haben Rechnung zu tragen mit dem Leib. Alles, was wir tun, muss zum Nutzen sein für den ganzen Leib, sodass der ganze Leib in Stande gehalten wird und funktionieren kann, so wie es die Absicht ist von dem, der sich erschaffen hat, der neue Schöpfung, Gott, der Heilige Geist, die uns zu diesem Leib zusammengebracht hat, wie wir hier in Vers 13 haben. Und das ist, wir verstehen, wie wichtig das ist. Und dass wir, wenn wir uns selbst kennen [00:12:08] jedenfalls, diese Anweisung brauchen, weil unser Herz ist ja egoistisch. Normal denken wir von uns selbst. Es sei, dass wir, denken wir nur an uns selbst. Es sei, dass wir bei dem Herrn anders gelernt haben und dass wir, dass unsere praktischen Gefühle auch mehr der Ausflug sind von das neue Leben, was wir in dem Herrn empfangen haben. Das Leben, das Liebe ist und das sie selbst gegeben hat, um andere glücklich zu machen und zu retten. Und so haben wir also jetzt in Kapitel 12, wie der Leib eingerichtet ist, wie sie zusammengestellt ist und was daraus hervorkommt. Und dann können [00:13:04] wir später in Kapitel 14 über die praktische Ausarbeitung von diesen Dingen, besonders in Verbindung mit unseren Versammlungen. Und davor haben wir dann in Kapitel 13 den einzigen Grund, der uns dazu bringen kann, um wirklich unsere Dienst, die verbunden ist mit unserem Platz in dem Leib, auszuüben, zum Nutzen von dem ganzen Leib. Und das ist die Liebe. So der Herr will, werden wir dann morgen Abend übersprechen. Nun haben wir gestern Abend schon die ersten vier Versen behandelt. Und das war über das Herrsein des Herrn Jesus. Wir haben hier gesehen, dass der Heilige Geist uns dazu bringen wird, um Herr Jesus zu sagen. Und natürlich, [00:14:04] der Heilige Geist will das nicht tun, um eine Form einzuführen, ohne innerliche Kraft. Nach Gottes Gedanken, nach Gottes Wünschen auch, ist alles, was er uns lehren will, soll Wirklichkeit sein. Nicht auch bekennen, wenn Gottes Wort sagt, wenn wir unsere Sünden bekennen, er ist getreu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt, dann ist das klar, dass das ein aufrichtiges Bekennen ist. Das nur ein Lippenbekenntnis, das nur ausgesprochen wird, ohne dass es aus dem Herzen und Gewissen kommt, kein Wert für Gott hat und auch nicht als Resultat hat, dass die Sünden vergeben werden. Und so ist es mit allen Dingen, auch hiermit, das Bekennen von dem Herrn mit den Lippen. Übrigens sprechen wir als Herr Jesus, aber das bedeutet, weil wir ihn wirklich akzeptieren [00:15:03] als unseren Herrn und sehr, sehr erkennen, dass er Autorität über uns hat. Und das ist die erste Bedingung, um wofür er uns sein Wort gegeben hat, denn wenn sein Wort keine Autorität für uns hat, ja was für Nutzen tut es dann? Er hat in sein Wort uns alles mitgeteilt, was in den Herzen Gottes ist, die wir erste Krönte 2 gesehen haben, was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört und im Herz eines Menschen nicht aufgekommen ist, was Gott bereitet hat für denen, die ihn lieben. Nun dies ist auch, was Gott bereitet hat, denn nach Epheser 1 können wir alle Segnungen, das heißt die wichtigsten Segnungen nur genießen, weil wir als Glieder zusammen gebunden sind zu dem [00:16:04] einem Leib, der unzertrennlich verbunden ist mit dem Herrn Jesus. Ich glaube, ich habe es schon eben darauf hingedeutet, aber ich möchte es noch eben tun. Wir finden ihn dreimal im Neuen Testament Psalm 8 angeführt, wo gesagt wird, dass alles unter dem Herrn als der Sohn des Menschen unterworfen wird. Dann wird in Hebräer 2 davon gesagt, dass das nicht allein die Erde ist, aber dass es auch der Himmel ist. Die ganze Schöpfung wird ihm unterworfen sein. In 1. Krönte 15 wird es auch angeführt und dann wird uns gesagt, alles wird ihm unterworfen sein mit Ausnahme von dem, der ihm alle Dinge unterworfen hat, das ist der Vater. Und dann verstehen wir nicht, wie es möglich ist, dass in Ephesien 1 steht, von Vers 10 an, dass er herrschen wird über das Weltall und wir,

[00:17:07] wir sind mit erben, wir werden mit ihm herrschen. Wenn wir ihm unterworfen sind, dann herrschen wir doch nicht mit ihm. Ja, dann gibt es die letzten Versen des Kapitels, geben uns die Schlussfolgerung, lieber gesagt, der Schlüssel zu dieser Wahrheit. Wir sind seinem Leib geworden und das Haupt hat wirklich Autorität in dem Leib. Er beherrscht nicht über dem Leib. Und der Leib teilt alles, was das Haupt hat. Unmöglich, dass mein Haupt etwas besitzen sollte, woran mein Leib kein Teil hat. Und so sehen wir dann, auf welche Weise Gott alles geregelt hat, dass wir doch alles besitzen, was er besitzt, alles mit ihm teilen werden, indem er doch derjenige ist, unter dessen Füßen alles [00:18:06] Erschaffenes unterworfen worden ist. Aus seinem Leib herrschen wir mit ihm über alles. Aus seinem Leib teilen wir in alles, was sein Teil ist. Und so sehen wir, dass ein Glied am Leibe Christ zu sein absolut notwendig ist für die höchsten Segnungen, die Gott uns gegeben hat. Und es ist wichtig, dass wir daran denken, sodass wir all die Wichtigkeit verstehen von den Anweisungen, die hier gegeben sind. Aber selbst wenn er genannt wird als Haupt des Leidens, und niemals wird er genannt der Herr des Leibes, bleibt es doch wahr, dass von dem Haupt die Instruktionen ausgehen, und dass die alles, was in dem Leib stattfindet wird, regiert wird von aus dem Haupt, von dem [00:19:06] Gehirn aus, sodass es doch immer bleibt, wenn er auch nicht der Herr der Versammlung ist, dass er doch die Führung hat. Und wir können Gott nicht genug danken, dass so ist, denn wir wissen, dass er vollkommener Liebe ist, sodass alles, was er tut, sein wird zum Nutzen von dem Leibe. Und zweitens, dass er vollkommener Weisheit ist, wie Weisheit selbst, sodass er niemals etwas Falsches tun wird, niemals falsche Anweisungen geben wird. Alles, was er tut, ist vollkommener Weisheit und vollkommener Liebe. Aber wenn es nun geht über die Einzelnen, und hier kommen wir auf die einzelnen Glieder des Leibes zu stehen, wir sind als Einzelne, ist der Herr wohl unser Herr. Er ist unser Herr von jeder, der jetzt ein Gläubiger ist. Ich habe diese Woche schon Römer 10 angeführt, wer mit [00:20:07] dem Herzen glaubt, dass Gott ihn auferweckt hat aus den Toten und mit den Munden bekennt, dass er Herr ist, also Bekenntnis ablegt gegenüber anderen, dass er Herr ist. Und natürlich nimmt Gott an, dass das Wirklichkeit ist, nicht nur mit Lippen gesagt, der wird errettet werden. Einer, der dem Herr nicht annimmt als Herr, wird nicht errettet werden, ist verloren und bleibt verloren, sodass wir persönlich als Glieder des Leibes jede Einzelne durch seine Rechte als Herr anerkennen. Und wenn das Wort Dinge sagt, sein Wort, dann bedeutet das, dass das für uns ist, dass es ein Gesetz ist, nicht in dem Sinn von dem Gesetz des Alten Testaments, aber mehr in dem Charakter, [00:21:04] die wir in diesem deutschen Sprichwort haben, dein Wort ist mir ein Gesetz. Das ist ein Gesetz, das ich nicht anlassen kann zu tun, weil ich die Person, die ich sage, liebe und aus Liebe zu ihm das tun will. Aber das ist der Charakter, er hat Autorität. Es ist wahr, dass der Herr uns gekauft hat mit seinem Blut, also ein Recht auf uns hat. Es ist wahr, dass der Herr als der Schöpfer ein Recht über uns hat, Autorität über uns hat. Und es ist wahr, dass er auch als Sohn des Menschen eine Herrschaft hat über alles. Er hat viele Rechten, auch selbst als Mensch. Nach Kolosser 1 ist er der Erstgeborene der ganzen Schöpfung und herrscht also, kann herrschen auf die ganze Schöpfung. Und als der Auferstandene, als derjenige, der das Werk an Kreuzen vollbracht hat, aufgrund dessen das [00:22:07] ganze Weltall zurückgebracht wird zu Gott, in vollkommener Harmonie mit Gott, aufgrund davon hat er auch Rechte. Wir sehen das in Matthäus 13, wo er den Acker gekauft hat. Und da wird gesagt, der Acker ist der Welt. Und wir sehen es ebenso in Kolosser, wo gesagt wird, dass er alles erlöst hat und dass er darum herrschen wird. Eigentlich sehen wir das klarste in Offenbarung 5. Er ist würdig, das Buch der rätselischen Gottes in Hände zu nehmen, wo es steht, wie alles zu Gott zurückgebracht wird, durchgerichtet. Er ist würdig, das zu nehmen, denn er ist auch fähig, die Rätsel zu ausführen zu bringen. So hatte er viele Rechten, aber er wünscht für uns, dass wir als Liebe zu ihm tun. Das verlangt sein Herz. Und wer den Jesus kennt und liebt, und könnte einer da sein, [00:23:09] der ihn hat kennengelernt als seinem Erlöser, der ihn nicht liebt, der wünscht auch ihm gehorsam zu sein. Und das nicht allein, das neue Leben, was wir in der Wiedergeburt empfangen haben, das war bei ihm in seiner Quelle, war es so, wie der Herr in Johannes 4 sagt, es

ist mein Speise, der will zu tun, dessen er mich gesandt hat. Sollte das Leben in uns anderen Wünsche haben, unmöglich. Das neue Leben, das wir in der Wiedergeburt empfangen haben, wir haben, wir hatten nur ein Wunsch, ihm zu dienen, ihm gehorsam zu sein. Und wir sehen bei großen Männern, in Gottes Wort, so wie zum Beispiel Jakobus und Josef, und Judas, die beide Leibliche Brüder des [00:24:05] Herrn waren, Kinder von Josef und Maria, dass sie sich ihrer Ehre achteten, sich Sklaven Jesu Christus zu nennen. Paulus nennt Jakobus den Bruder des Herrn, aber Jakobus schreibt von sich als Sklaven von Jesus Christus. Und Judas, der schreiben konnte, Judas der Bruder des Herrn, schreibt Judas Bruder von Jakobus und Sklave Jesu Christi. Das war die Freude ihrer Herzen, sich sein Sklaven zu nennen, von ihm, der sie hätten nennen können, unseren Bruder. Und das ist, finden wir hier als Grundsatz dann also, dass alles, was nicht die Autorität des Herrn anerkennt, ist nicht vom Heiligen Geist, sondern ist von Dämonen. Und darum ist das erst gesagt. Und dann wird über den Dienst selbst gesprochen. Der Dienst, den jeder Einzelne hat, und werden [00:25:08] die verschiedenen Dienste werden vorgestellt. Und dann könnten wir fragen, ja warum sind so viele verschiedene Dienste? Warum haben wir nicht alles dasselbe? Und es ist oft gesagt worden, dass alle Gläubigen gleich sind. Gottes Wort sagt nicht, Gottes Wort sagt, dass Gläubige nicht gleich sind, nicht einer ist kleiner als der andere. Jeder hat einen besonderen Charakter als Gläubige, weil er einen besonderen Platz in dem Leib einnimmt und so einen besonderen Dienst hat, wofür er geeignet gemacht worden ist. Und wir sehen hier in der zweiten Linie, um das klar zu machen, warum wir in dem ersten Teil die verschiedenen Dienste haben. Aber erst werden die Dienste uns dargestellt, um uns ganz klar zu machen, was geistlicher Dienst von den [00:26:03] Glied am Leibe Christi doch ist. Wir finden hier im Vers 4 auch, es sind aber Verschiedenheiten von Gnadenkabeln. Verschiedenheiten, nicht einer, aber es ist nur ein Geist. Es gibt viele Dämonen, worüber in dem ersten Vers gesprochen ist. Wir wissen in den Evangelien, dass ein Mann besessen war von so vielen Dämonen, dass nach der Anzahl, die normal, dieser Ausdruck hat es, 5.000 waren. Ein Mann allein war besessen. Satan hat 100.000, wenn es nicht Milliarden ist von Dienern. Dämonen, seine Engel, die ihm dienen. Aber im Christentum ist nur ein Geist, der Geist Gottes, der wirkt. Und es dürfen verschiedene Dienste sein, verschiedene Gnadenkabeln sein. [00:27:01] Die Kraft, worin diese zum Nutzen des Leibes wirken können, ausgeübt werden können, ist nur dieser eine Geist, der Heilige Geist. In dem Leibe Christi hat Intellekt, menschlichen Verstand, menschliche Geisteskraft überhaupt keinen Wert, nur was vom Heiligen Geist ist. Das allein gibt Kraft und Nutzen von den Diensten, die jeder in dem Leibe hat. Und so haben wir dann so, da sind Verschiedenheiten von Gnadenkabeln auf derselben Geist. Nicht, dass der Geist die Gnadenkabeln gibt, darüber wird hier nicht gesprochen. Aber die Kabeln, die Eigenschaften, geistliche Eigenschaften, die jeder, der wiedergeboren ist und im Herrn angenommen hat und die verbunden ist mit dem Platz, den er im Leibe hat, können nur ausgeübt [00:28:03] werden durch die Kraft des Heiligen Geistes. Wir können das gut verstehen. Wir haben als Mensch und eben weiter von Vers 15 an, Vers 14 an, haben wir den menschlichen Körper dargestellt.

Viele Versen, bis eins schließt sich, Vers 26 geht wirklich über unseren menschlichen Körper.

Aber der menschliche Körper ist ein klares, deutliches Bild von der geistlichen Leib Christi. Oh, das ist ein wunderbarer Gedanke, den wir in Gottes Wort herhaben. Epheser 5 lehrt uns, dass die Einheit von Mann und Frau ein Bild ist von Christus und der Versammlung. Aber es geht weiter. Die sagt anders. Die sagt, die Einheit von Mann und Frau ist ein Abbild von Christus und der Versammlung. Das ist der große Form, wovon sein Abbildung ist. Und wir sehen das weiter, [00:29:07] wie der Herr Jesus als der Schöpfer so erschaffen hat, um geistliche Wirklichkeiten klar zu machen, sodass wir jetzt die geistlichen Dingen, die Gottes Wort uns mitteilt, verstehen können, etwas davon verstehen. Er hat sie erschaffen, sagt 1. Mose 1, als Mann und Frau. Mann und Frau zusammen bilden den

einen Menschen. Ein Mann allein ist kein Mensch, nach Gottes Gedanken, und eine Frau allein ist kein Mensch. Sie beide zusammen bilden den einen Menschen, 1. Mose 1. Aber der Zweite ist nicht allein. Er hat in der Schöpfung niedergelegt, dass dadurch, durch die Einwirkung davon, Menschen geboren werden. So kennt jeder Mann, weil er kann etwas verstehen, was Christus ist, wie Christus seine Versammlung liebt. Und jede [00:30:05] Frau kann verstehen etwas davon, was die Verbindung ist zwischen Christus und seiner Versammlung. Und jeder Mann kann etwas verstehen, was es ist, einen Vater zu haben, den Vater im Himmel, weil er selbst diesen Charakter empfangen hat als Mann. Und jedes Kind kann verstehen, was es bedeutet, ein Kind von dem Vater zu sein, wozu wir alle gemacht worden sind in der Neuen Schöpfung. Und so sehen wir, wie der Herr Jesus, als er schuf, die Erde schuf, weil sie sie gemacht hat in Formen, die Bilder waren von den geistlichen Wirklichkeiten, sodass wir sie jetzt verstehen können, weil wir die irdische Formen davon, die Abbildungen von den geistlichen Wirklichkeiten aus unserer Natur heraus selbst wissen. Und so haben wir es hier, [00:31:05] auch mit dem Leib. Der Leib, die der Herr es gegeben hat, ist ein genaues Abbild von seinem Leib, der Leib Christi, die Versammlung des lebendigen Gottes. Und so sehen wir es hier. Aber wir wissen, nehme ich an, wie Gott den Mensch gemacht hat. Er hat einen Leib gemacht aus dem Staub der Erde, aber danach hat er in ihm geblasen, der Odem des Lebens. Und so wurde der Mensch ein lebendiger Seele. Das heißt, dass der Mensch also eine Seele hat, der Sitz von dem Ich, von der Persönlichkeit, aber dabei ein Geist empfangen hat, das höhere Teil, was ihn in Verbindung setzen kann mit höherem Wesen. Lassen wir uns klar sein mit Gott und Engel, soweit die Engel sich in ihm verbleiben. [00:32:04] Sodass er ein dreiteiliges Wesen ist, wovon das eigentlich Ich, der Seele ist. Und der Geist, das andere Teil, das mehr in Verbindung steht mit dem Intellekt. Aber die sich ohne Leib äußern können gegenüber Gott. Die brauchen den Leib nicht, um sich auszudrücken gegenüber Gott. Aber die, wenn sie sich ausdrücken wollen oder sehen lassen wollen, ihren irdischen Schöpfung nur durch den Leib tun können. Wenn mein Geist etwas sagen will zu einem Hund, muss er meine Zunge gebrauchen. Wenn mein Geist ohne Zunge zu Gott sprechen kann, aber nicht zu Menschen. Und wenn mein Geist etwas tun will hier auf Erden, dann muss er meine Hände oder meine Füße oder andere Körperschaften gebrauchen. Meine Hand an und für sich, wenn sie auch vollkommen geeignet ist, [00:33:04] um festzuhalten, kann das nur tun, wenn der Geist den Lebensstrom in meinem Leib mit die Kraft dazu gibt. Und so ist es auch mit den geistlichen Dingen. Gott hat den Leib zusammengestellt. Hat jeder seinen Platz darin gegeben. Einen Platz in dem Leib, die vollkommen geeignet ist für diesen Platz, der neue Mensch. Und die ihm einen Dienst auferlegt, wie jeder Teil von meinem Körper auch hat. Aber dieser Dienst kann nur ausgeübt werden in den neuen Menschen durch die Kraft des heiligen Geistes, die da ist, die Kraft des Lebens, die Kraft des heiligen Geistes. Und so sehen wir hier dann auch, es sind Verschiedenheiten von Gnadengaben. Und wie gesagt, es geht hier nicht um die besonderen Gnadengaben, die wir in Epheser 4 finden, wo wir nur die großen Äußeren Gaben sehen. Das heißt, [00:34:08] die auf den Vordergrund treten. Evangelisten, ja erst Apostel und Propheten, durch welche wir das geschriebene Wort Gottes haben. Aber dann danach Evangelisten, die das Evangelium verkündigen, an Ungläubigen, um sie einzuführen in der Versammlung. Und zweiten Herzen und Lehrers, dessen Aufgabe es ist, den Leib aufzubauen, so dass alle Glieder des Leibes kommend zum Erwachsen sein. Das heißt, zu der Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Herrn Jesus, so wie wir ihn in Epheser 4 finden. Aber wie gesagt, hier sehen wir, alle Gläubigen, die sind Glieder am Leibe, haben jeder ihren Platz im Leibe, einen bestimmten Platz. Und in der neuen Schöpfung, der geistlichen [00:35:02] Schöpfung sind sie so geschaffen, dass sie genau diesen Platz einnehmen können und dass sie den Dienst tun können, der verbunden ist mit diesem Platz. Mein Hand kann vieles tun, aber kann nicht das tun, was mein Auge tut. Er kann nur das tun, wofür er diese Form bekommen hat. So ist es mit jedem Gläubigen. Aber wir sehen dann wieder, wie gesagt, es sind Verschiedenheiten von Gnadengaben, also jeder Gläubige ist verschieden, aber es kann alles nur ausgeübt werden,

verwirklicht werden, durch diesen einen Geist, den Heiligen Geist. Und das ist der große Gegenstand von diesem Kapitel. Die Dienste, die Kraft, die offenbar wird, indem er die Glieder am Leibe, er darin wirkt und sie die Kraft gibt, um die Dienste auszuüben, die jeder zu tun hat. Und darum ist es, wie wir in [00:36:07] Vers 1 gelesen haben, die geistlichen Offenbarungen. Sie ist klein gedruckt, als Anweisung, dass es nicht im Originalsprache steht. Da steht nur die Geistliche. Aber darin wird der Geist offenbar, die in dem Leibe wohnt, das ist lieber sagen, die in der Versammlung wohnt, als Hausgottes, wie wir gesehen haben in Kapitel 3, Vers 16. Die in jedem Leib wohnt, von jedem Gläubigen, wie wir in Kapitel 6 haben. Aber der auch ein Teil hat in der Versammlung als Leibchristi, wie wir Vers 13 lesen. Er hat den Leib gebildet. Durch die Taufe mit dem Heiligen Geist sind wir zusammengefügt worden, alle die einzelnen Gläubigen, um zusammen den Leibchristi zu [00:37:02] bilden. Der Kraft des Heiligen Geistes, von Gott der Heilige Geist, hat jeder einzelne Gläubige verbunden mit jeder anderen Gläubige und hat jeder einzelne und alle einzelnen verbunden mit dem Herrn Jesus, wodurch der neue Mensch entstanden ist. Durch die Kraft des Heiligen Geistes, der Christus, er das haupt und wir die Kleiden davon. Und das Leben ist, wie hier gesagt, der Kraft des Heiligen Geistes, wodurch allein die Dienste, die damit verbunden sind, ausgeübt werden können. Aber dann haben wir ein Zweites und es sind Verschiedenheiten von Diensten und derselben Herr. Und das hat derselbe Charakter, aber es ist etwas anderes. Gnaden, Gaben und Diensten haben sich, beschäftigen sich, oder lag lieber so an, haben selben Charakter. Aber das [00:38:10] eine ist die Fähigkeit, um etwas zu tun und das zweite ist es praktisch auszuüben, für den Zweck, womit es getan werden muss. Und das ist das Große, was wir hierbei haben, wobei auch die ersten Versen in Verbindung kommen. Alle diese Dienste in dem Leib können nur ausgeübt werden durch die Kraft des Heiligen Geistes, aber sie müssen alle getan werden in Unterwürfigkeit an den Herrn. Er ist der Herr und der Dienst, also die Ausübung von den Fähigkeiten, geistlichen Fähigkeiten, die jeder gehabt hat, darf er nur tun unter die Autorität des Herrn, in Abhängigkeit vom Herrn. Und da kommen wir wieder zu sein, zu was wir am Anfang gehabt haben. Er ist unser Herr. Aber dann [00:39:06] finden wir das Dritte und es sind Verschiedenheiten von Wirkungen, aber derselbe Gott, der alles in allem wirkt. Verschiedenheiten von Wirkungen. In der Dienst wird gewirkt, da werden Dinge getan, aber in der geistlichen Dienst kann nichts von den natürlichen Menschen sein. Da kann auch nichts von Dämonen sein, die es versuchen, um einzudringen. Wir wissen es so gut. Da muss alles von Gott sein. Alles, was geschieht in dem Leibe Christi, kann, darf allein von Gott sein. Alles, was nicht von Gott ist, hat keinen Nutzen, aber bringt allein Schaden an. Und da haben wir es hier, Verschiedenheiten von Wirkungen, aber derselbe Gott, es muss alles göttlich sein. Das bedeutet, wo Gott, der Heilige [00:40:01] Geist, in uns wohnt, in jeder Einzelne. Da kann diesen Dienst nur ausgeübt werden in der Kraft des Heiligen Geistes, von Gott, der Heilige Geist, aber es muss auch so sein, was er tut und wozu er die Kraft gibt. Ich will ein Beispiel sagen, denn das ist das Wunderbare, was wir hier in Kapitel 14 finden. Wir haben hier gesehen, und wir werden es weiter sehen, dass jeder Dienst nur ausgeübt werden kann durch die Kraft des Heiligen Geistes. Und dann haben wir im letzten Teil von Kapitel 14, dass da steht, die Geiste der Propheten sind den Propheten untertan. Und da steht, wenn ein Prophet spricht, und ein Prophet ist einer, der aus der Gegend, was Gott spricht, also der das sagt, was Gott in diesem Moment sagen will, zu den Personen, die hier anwesend sind, dann steht da, und das war vor der Zeit so, [00:41:04] als wir noch nicht das vollkommene Wort hatten, dass wenn einer eine Offenbarung empfangt, dann musste dieser erste Prophet schweigen. Und er, der allein sprach durch die Kraft des Heiligen Geistes, allein sprechen konnte durch die Kraft des Heiligen Geistes, der hatte die Macht zu schweigen und der Macht zu sprechen. Mit ihm wurde gesagt, der Heilige Geist geht so weit in den Dienen des Herrn Jesus, dass er uns die Kraft gibt, nein, die Möglichkeit gibt, nicht das Recht, um über ihm zu verfügen, selbst vor bösen Dingen. Ich habe gehört von einem Pfarrer, der seine Predigt erst, sein Vater war Bauer, der ging seine Predigt ausüben im Kuhstall und predigt erst zu den Kühen, um so seine Predigt

auswendig zu lernen. Das war bestimmt nicht geistlich, nach Gottes Gedanken, welche Absicht [00:42:03] er hat, das können wir mitlassen. Aber so sieht man, ich habe gehört von einem, das war einer, der ein Evangelist gehört hatte und in Betrunkenheit im Nachttag, und er konnte sprechen, er übte also, hier, er brachte wirklich das Evangelium. Aber war er selbst betrunken und kein Gläubiger. Ich weiß in Norddeutschland, kurz nach dem Kriege, dass in einer Kirche da viele zur Bekehrung kamen, durch die Predigt von einem Pfarrer. Aber die Bekehrten waren alle überzeugt, dass der Pfarrer selbst nicht bekehrt war. Aber er brachte das Wort, und das Wort wurde durch den Heiligen Geist, die Kraft wurde ihm durch den Heiligen Geist gegeben, und er gebrauchte ihn, Seelen zur Bekehrung zu bringen. Da sieht man, alles muss vom Heiligen Geist sein, der menschliche Weisheit, und das ist sehr wichtig für uns, auch was den Dienst in der Versammlung betrifft, menschlichen [00:43:04] Intellekt, menschliche Gefühle, menschliche Weisheit haben keinen geistlichen Wert. Allein, wenn der Heilige Geist uns gebrauchte, dann wird er geistliche Weisheit haben, und dabei kann er selbst vielleicht unser Intellekt gebrauchen, aber dann ist es ingehorsam unter den Christus, wie der zweite Brief der Korinther sagt, dann allein hat es Wert und Nutzen vor der Leibchrist, die wir haben. Und dann haben wir weiter über die Dinge selbst, dass nicht jeder dasselbe hat. Einem wird die Offenbarung des Geistes, einem jeden aber, wird die Offenbarung des Geistes zum Nutzen gegeben, alles was den Dienst betrifft. Das große Lehren, die die Gedanken Gottes gut verstehen und die das klar machen können, anderen, und das ist die Gabe von Lehren, [00:44:06] es klar zu machen, anderen, dass die oft in Sachen von praktischer Zubeanwendung nicht so geklug sind, dass oft einfache Brüder, die nicht so die Gabe haben, um die Wahrheit klar zu machen, anderen oft praktisch viel mehr Einsicht haben. Das ist das Wort von Weisheit. Das ist die praktische Anwendung der Gedanken Gottes, die in den bestimmten Momenten, bestimmten Fällen, wozu sie passen, dass man in bestimmten Schwierigkeiten in der Versammlung sieht, welches Prinzip von Gottes Wort hierauf andehnbar ist und wie nach Gottes Gedanken in diesem Volk gehandelt werden muss. Und das ist oft nicht das ein Lehrer das sagen kann, der wohl sagen kann, im Allgemeinen, was die Prinzipien Gottes Wort sind. Aber der oft andere Brüder, [00:45:06] die die Gabe von Lehren nicht haben, die aber wohl die Gabe von, das Wort der Weisheit haben und dann sagen können, auf welche Weise, welchen Prinzip in diesem Fall angewandt wird. Ich weiß einen Fall, hier in Knosche, hier in Neunkirchen ist Knosche wohl bekannt. Das ist in Knosche geschehen, kurz vor dem Kriege. Die Brüder in Chicago erzählten mir, sie hatten eine Schwierigkeit und sie konnten nicht rauskommen. Keiner konnte einen Schlüssel geben, befriedigende Lösung geben für die Schwierigkeit. Zum Ende sind sie nach Knosche gegangen, haben die Brüder gerufen, möchten gern mit euch reden und haben die Sache vorgelegt für die Brüder in Knosche. Und da wurde eben gesprochen, vieles gesagt. Und sie hatten eine Stunde gesprochen, [00:46:02] nichts weiter gekommen. Und da saß ein einfacher Bruder da, der seinen Mund nicht offen getan hat, Bruder Becker. Und er sagte dann eben, als sie alle schwiegen, weil sie wussten nicht, was sie sagen sollten, sagte er so für sich hin, ein Wort aus dem Sprüchchen. Und sie hörten alle und sie sagten, wir haben unsere Antwort. Das einfache Wort aus dem Sprüchchen gab die Antwort auf die ganze Schwierigkeit. Und die Brüder brauchten nicht weiter zu fragen. Sie gingen zurück, sie sagten, wir haben, das ist Gottes Lösung. Und es war die Lösung auch. Da sieht man den Unterschied zwischen Wort der Erkenntnis und Wort der Weisheit. Dieser Bruder hat nie gedient in der Versammlung, aber da hat er das Wort der Weisheit. So sehen wir einem anderen Glauben in demselben Geiste. Das ist nicht unser persönlicher Glauben, worin der jeder hat, die den Herrn Jesus angenommen hat. Aber das ist der Glaube, den wir zum Beispiel bei Josia finden, [00:47:07] der zu der Sonne sagte, stehe still. Und die Sonne stand still. Das ist der Glaube, die zum Beispiel Emi hatte, die da als einzelne Person stand, gegenüber 400 Baalpriester und gegenüber das ganze Volk Israel, gegenüber ein König und Königinnen, die ihm sehr feindlich waren. Er stand allein und er beherrschte den ganzen Zustand. Und er gab seinen Befehl, er, der einzelne Person, gegen eine feindliche Menge, um die 400 Baalpriester zu töten. Das

war der Glaube, die besondere Art von Glauben, die der Herr an einigen gibt, in bestimmten Umständen, wodurch sie handeln können nach Gottes Gedanken, auch wenn sie allein stehen. So wie vorhin Hebräer 11 gesagt wird von Moses, er tat, als sah er den Unsichtbaren, sein Auge auf dem Herrn gerichtet. [00:48:05] Und wie David sagt in einem Psalm, mit meinen Gottes springe ich über eine Mauer und gehe durch eine Bände, er allein. Das ist es, die besondere Glaube, die Gott in besonderen Momenten gibt, an spezielle Personen, um große Taten zu tun, in Gottes Kraft allein. Aber das haben nicht alle, das haben diejenigen, an welche der Heilige Geist das in die besonderen Momenten gibt. Danach haben wir andere Gaben der Heilungen, nun wir wissen, was das sind, wir lesen es in Apostelgeschichten. Ein anderes Wunderwerken finden wir auch in Apostelgeschichten und in Markus 16 und die ersten vier Versen von Hebräer 2, dass Gott das Wort, was gepredigt wurde, bestätigte durch Wunder und Zeichen, die darauf folgten. Gott gab die am Anfang, um zu bestätigen, [00:49:03] dass das Wort, was gesprochen wurde, wirklich sein Wort war, das Wort des lebenden Gottes. Einem anderen Prophezeiung, der Fußnähte steht dabei, Weissagung, das ist das Sprechen aus dem Gegenwart Gottes und das Sagen, was Gott in diesem Moment zu dieser Person sagen will. Und das war in dieser Zeit, als das Neue Testament noch nicht geschrieben war, waren das oft Dinge, die noch überhaupt nicht bekannt waren, wie wir jetzt in den Worten haben. Aber damals hatten sie es noch nicht, weil das Neue Testament noch nicht geschrieben war. Aber das ist, das haben nicht andere getan. Nicht jeder hat die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, ein Buch der Bibel zu schreiben. Dafür hat der Heilige Geist bestimmte Personen ausgesucht, Aposteln und Nicht-Aposteln. Aber die hat ausgesucht und die haben die Bücher geschrieben, [00:50:04] vollkommen inspiriert vom Heiligen Geist, so dass jedes Wort darin wirklich Gottes Wort ist, mit einer vollkommen göttlichen geistlichen Bedeutung. Aber das sind die Einzelnen, die ausgesucht waren durch den Herrn, aber die es tun konnten in der Kraft des Heiligen Geistes. Und so haben wir einer anderen Unterscheidung der Geister auch wieder eine besondere Gabe. Ist es nicht öfters uns aufgefallen, jenseits uns Älteren, dass dein Bruder oder Schwester war, die schneller einer, der zu uns kam, ergründete und sah, was sein wirklichen Charakter war, dass man einer kam, die in Wirklichkeit nicht ein Kind Gottes war, aber wirklich, wie wir in dem zweiten Korinther Brief finden, ein Abgesandt von Satan, die sich verkleidet hat als [00:51:01] ein Engel des Lichts, aber mit schönen Worten zu uns kam und das dann einige Personen gleich durch hatten fühlten, das stimmt nicht mit dieser Person, in dem anderen vielleicht, weil er so schön sprach und so lieblich sprach, nicht unterscheideten, dass er nicht ein Diener des Herrn war, aber ein Diener von Satan war. Das sind die besonderen Gaben auch, die der Herr gegeben hat und die, worin der Heilige Geist dann Licht gibt an eine Person, um wann immer einer kommt, zu sehen, ob es die Stimme des guten Hirten ist, die aus diesem Mann oder dieser Frau spricht, oder dass es die Stimme ist von einem Dämon, ein Feind Gottes. Die besonderen Gaben, die gegeben sind, und dann haben wir noch mehr, andere Arten von Sprachen, auslegende Sprachen, aber dann das Hauptsache, alles dieser aber wirkt ein und derselbe Geist, einem jeden in besonderer Ausstellung, wie er [00:52:05] will. Der Heilige Geist ist die Kraft Gottes, aber es ist eine Person, es ist Gott, der Heilige Geist.

Er ist der souveräne Gott, wie der Vater der souveräne Gott ist und wie der Heilige Geist, wie der Jesus, der souveräne Gott ist. Allein Gott kann willens, wir dürfen nicht zu willens, wir dürfen nur gehorsam zu sein, aber Gott will. Und er, als Gott, kann austeilen, wie er will, einem jeden in besonderer Ausstellung, wie er will, dass er will. Da sehen wir, wer er ist und wie wichtig ist das, dass wir das verstehen. In einer Zeitung in Winschoten wurde schon mehrere Jahre zurück mein Brüchlein über die Zukunft beurteilt. Und als er dann, [00:53:01] dann schrieb der Pfarrer, die darin schrieb, die schrieb, ja, die Törichten, die die Kirche schon vor Jahren verworfen haben, werden hier wieder neu gebracht. Es scheint, dass für den Schreiber das Kommen des Heiligen Geistes keine Bedeutung hat. Das ist einer, der von einer Kirche, wo alles streng reglementiert ist, dass keiner ein Wort sagen

darf, wenn er nicht sein Studium hinter dem Rücken hat und angestellt ist, wo der Heilige Geist überhaupt keine Freiheit hat, um zu gebrauchen, wem er will. Da sehen wir hier die Wirklichkeit, wenn Gott, der Heilige Geist, in der Versammlung kommt, hat ein Einmensch Recht, um zu ordnen, um zu regeln, wie er will, müssen wir dann nicht ihm unterworfen sein und ihm das Recht geben, um zu gebrauchen, wem er will und die auszusuchen, die er dazu fähig gemacht hat, [00:54:04] aber dann unter seiner Leitung in der Zeit, wo er es will und in dem Moment, als er es will, das zu sagen, was er will, in allen Dingen unter seiner Leitung, sodass wirklich es weissagen wird, dass was er, Gott, in diesem Moment, in diesem Platz, zu dieser Person sagen will, so wie es Peter 4, Vers 11 sagt, wenn jemand redet als Aussprüche Gottes, das steht buchstäblich als Orakel Gottes, das ist, was Gott in diesem Moment sagen will, diesen Menschen, so wie die Propheten im Alten Testament, die sagen konnten, so sagt der Herr, so sagt Jehova, das ist Weissagung. Nun, das ist das Recht des Heiligen Geistes und das ist die einzigste Weise, worauf wirklich der Leib alles empfangen kann, was sie nötig hat. [00:55:03] Die einzigste Weise, worauf der Leib wirklich funktionieren kann, so wie es nach der Absicht des Herrn, des Herrn Jesus und des Haupt- und von dem Heiligen Geist, die das Leib zusammengestellt hat, der Absicht hatte, um das zu funktionieren, sodass alles sein wird, zur Auferbauung des Leibes, alles sein wird zum Nutzen und alles sein wird, dass der Name des Herrn darin verherrlicht wird, dass es wirklich so ist, was das Ziel ist nach Vers 7, einem jeden aber wird die Offenbarung des Geistes zum Nutzen gegeben und alle die verschiedenen Gaben, die verschiedenen Dienste, sie können allein geistlich ausgeübt werden in der Kraft des Heiligen Geistes und der Heilige Geist wird darin offenbar in der Weise, worin dieser Dienst ausgeübt wird und es muss alles [00:56:03] geschehen, wie wir gesehen haben unter der Autorität des Herrn Jesus, an dem jeder verantwortungsschuldig ist, nach ihm zu vereinigen seinen Willen und ihm Verantwortung ablegen, auf welche Weise er diesen Dienst ausübt. Und dann haben wir das Begründ, warum so viel verschieden, warum habe ich zwar nur zwei Hände, aber zwei Ohren und zwei Füße, warum habe ich nicht all die hundert Kleider, die ich habe, sind das nicht alle diese Form von dieser Hand, warum ist das, mit der Hand kann ich doch viel tun, hier haben wir es, denn gleich wie der Leib einer ist und viele Kleider hat, alle Kleider des Leibes aber, wobei viel ein Leib sind, also auch der Christus. Der Christus, das ist Christus und die Versammlung, nicht das überall wo der Christus steht, das ist, können andere [00:57:07] Formen auch sein, aber hier in diesem Fall ist es so, der Christus, das ist Christus und seine Versammlung, er das Haupt, wir die Kleider zusammen, der einen neuen Menschen bildend, der Christus, das hat Jesus, so wie wir gesehen haben, die verschiedenen Dinge. Und dann haben wir dann auch in einem Geiste, wie der Fußnoter sagt, in der Kraft des einen Geistes, sind wir alle zu einem Leib getauft worden. Es sind Juden oder Krieger, es sind Klaven oder Freie und sind alle mit einem Geiste getränkt worden. Alle Gläubigen, ob es Juden waren oder Krieger, ob es Freie oder Sklaven waren, wir können sagen, ob es Deutsche waren oder Holländer waren, bevor sie bekehrt wurden, oder dass es Franzosen waren oder Russen waren, sie sind zu einem Leib getauft [00:58:04] worden, Glieder von diesem einen Leib, alle verbunden miteinander, als Glieder des einen Leibes, alle verbunden mit dem Haupt. Da haben wir den Schlüssel zu was wir im Vorhergehende gehabt haben. Und dann wird in den nächsten Versen, wie ich gesagt habe, über den Leib gesprochen. Der natürliche Leib, den wir haben, Dinge, die wir alle verstehen. Wir verstehen sehr gut, dass der Leib nicht ein Hand sein kann, denn er wird ein großer Hand sein, aber ein Leib. Nur weil es verschiedene Körperteile hat, die alle eine besondere Form haben, dadurch ist ein Leib. Wenn der ganze Leib nur die Form von der Hand hatte, war es kein Leib, da war es ein großer Hand. Wenn der ganze Leib nur die Form von einem Auge hatte, war es kein Leib, war es nur ein [00:59:01] großer Auge. Gerade die verschiedenen Dinge, die verschiedenen Glieder, Körperteile, die verbunden machen einen Leib. Und so ist es mit der Versammlung. Aber das macht doch klar, dass jedes einen Platz zu hat und jeden einen Dienst zu hat, der in Übereinstimmung ist. Ja, Menschen sind so töricht oft als von einem. Ich weiß in meiner Jugend,

dass offenbar gesagt wurde, der Blinddarm, der hat keine Nutzung. Das war ein Überrest und hat überhaupt keine Nutzung. Ich weiß von einem Professor in Amsterdam, der all seine Kinder, wenn sie ein paar Jahre alt werden, wurden operieren ließ, um dieses Ding draus zu holen. Das hat doch keine Nutzung. So töricht ist man jetzt nicht mehr. Wenn man auch noch nicht von jedem Körperteil sagen kann, dafür hat es Nutzung. Man hat jetzt doch allmählich verstanden, dass nichts in unserem Körper ist, oder es hat [01:00:04] ein bestimmtes Ziel und eine bestimmte Aufgabe. Und so ist es in dem Leib Christi. In dem Leib Christi sind Menschen, die den Dienst haben von einem Mund, die sprechen können. Das sind die Lehrer, die Evangelisten, die Hirten teilweise auch. Das sind die, die den Mund gebrauchen können und den Mund der Versammlung durch den Heiligen Geist gebraucht werden können, als Mund der Versammlung. Das sind auch, wie wir soeben gesehen haben, Brüder und Schwestern, die die Aufgabe eines Auges haben, die scharf die Dinge sehen können, geistlich sehen können und oft Dinge schneller untersehen der Wirklichkeit als andere. Das sind andere, die mehr die Form von einem Ohr haben, die hören können und aufmerken können und verstehen können, beurteilen können, ob es [01:01:04] ein Übereinstimmung ist mit Gottes Wort ist, was der Mund sagt. Dazu werden in Kapitel 14 aufgerufen. Im sicheren Sinn ist das die Aufgabe von jedem Bruder und jeder Schwestern, zu hören und zu beurteilen, ob das in Übereinstimmung mit den Worten und den Gedanken Gottes ist. Aber Gott hat besondere Gaben gegeben auch. Besonderen, die besondere die Gabe haben, Weisheit zu untersuchen, zu führen, ob es wirklich die Stimme des guten Herzens ist, die daraus stimmt, klingt und nicht etwas anderes. Aber wie gesagt, im Allgemeinen ist für jeder, in 1. Johannes 2 haben wir, dass die kleinen Kinder im Glauben, das sind diejenigen, die soeben Frieden mit Gott empfangen haben und so versiegelt sind mit dem Heiligen Geist, die haben die Salbung des Heiligen und wissen alle [01:02:05] Dinge. Nein, sie können nicht sagen, wenn einer spricht, darum ist das falsch, darum ist das falsch, aber sie können hören, ob das, was gesagt wird, die Stimme des guten Herzens ist oder, dass es nicht die Stimme des guten Herzens ist und das ist wichtig. Der jüngste Gläubige kann das hören, solange er gemeinsam mit dem Herrn hat, dann wird er hören, ob etwas wirklich die Stimme des Herrn ist oder, dass es die Stimme eines Fremden ist, das der Herr spricht. Und so hat jedes Teil in dem Körper hat eine Aufgabe, aber nicht alle dieselben. Und dann kommen wir zu einigen Dingen, die sehr wichtig für uns sind, um uns Einsicht zu geben in den Wert von verschiedenen Diensten, auch in unserer Mitte. Da haben wir im Vers 22, sondern wir mit den Gliedern des Leibes, [01:03:12] die schwer zu sein scheinen, sind notwendig, und die uns die Unehmbaren des Leibes zu sein dünken, dies umgeben wir mit reichlich Ehre. Und unsere Nichtanständigen haben desto reichlich die Wohlanständigkeit, unsere Wohlanständigen aber dürfen es nicht. Aber Gott hat den Leib zusammengefügt, indem er dem Mangelhafteren reiche Ehre gegeben hat, auch dass keine Spalten im Leibe seien. Ich habe noch nie gehört, dass einer ehrenhaft ernannt werde, weil er ein biologisches gutes Herz hatte. Ich habe auch noch nie gehört, dass einer ehrenhaft ausgezeichnet wurde, weil er gute Nieren hatte. Aber wohl, wenn er schönes Haar hatte, oder er mit sein schönes [01:04:01] Gesicht hatte, oder wenn er einen guten Mund hatte, gut sprechen konnte, das wohl. Aber nach Gottes Gedanken sind also die wichtigsten Dienste, die bekommen nicht die äußerlichste Ehre, aber hat es so getan, dass die, die weniger wichtig sind, Ehre empfangen, so wie es gleich nicht ist. Ohne Herz kann ich nicht leben, ohne Zunge kann ich wohl leben. Ich kann ohne Nieren nicht leben, ohne Haare kann ich wohl leben. So sieht man die Dinge, die verborgen sind, die durch Gott auch geschützt sind. Mein Herz und alles, da liegt er geschützt in meinem, hier in meinem Leib. Und keiner wird daran denken, dir eine Stücke aufzutun. Keiner wird daran denken, um die zu verziern. Sie brauchen es nicht. Es sind die wichtigsten Organe, die den größten Dienst tun. Und ohne die kann ein Mensch nicht leben. Darum brauchen sie es nicht. Aber andere, [01:05:03] die nicht so wichtig sind, wie gesagt, ohne eine Hand kann ich leben, ohne einen Fuß kann ich leben. Ich kann leben ohne beide Füße und beide Hände. Ich kann leben ohne Augen, ohne Ohren. Aber nicht ohne Herz, wie gesagt, ohne Nieren oder wie es

auch weitergeht mit diesen inneren Organen. Darum ist in dem Leib auch Christi auch, hat Gott es so geordnet, dass die Dienste, die nicht die wichtigsten sind, Ehre, mehr Ehre empfangen als denen, die die wichtigsten sind. Und es hat mich viel zu denken gegeben. Ich kann allein eine Schlussfolgerung ziehen, wenn man eine Gabe als Lehrer hat oder eine Gabe als Evangelist, was dann auch noch genannt, eine große Gabe, dann empfängt man Ehre. Aber aufgrund von diesen Dingen muss man wissen, dass das nicht die wichtigsten Gaben sind. [01:06:02] Dass es andere Dienste gibt, die wichtiger sind, die aber nicht im Auge fallen, die kein Mensch hört oft, vielleicht einigen aber sonst nicht. Und ich glaube, dass es wahr ist, dass der Dienst der Gebeten wichtiger ist, als der Dienst an Worte. Sicher, der Herrgott braucht beides, aber kein Mensch kann einen anderen zur Bekehrung bringen. Kein Lehrer kann die Wahrheit eindringen lassen, im Herz und Gewissen, vielleicht in der Intellekt, aber niemals im Herz und Gewissen. Das kann nur der Herr. Und wer sagt, welche, wodurch die Kraft des Geistes gegeben wird, an Worte, die gesprochen werden, wie bei zum Beispiel diesen Abenden, ob es die Kraft ist, die wirkt in der Person, in der die die Worte spricht, oder vielleicht das Resultat ist von Gebeten von krank, allarme, kranke Schwestern, die zu Hause im Bett liegen, aber beten für die Brüder, die äußerlich auftreten und den [01:07:08] Dienst tun, da sehen wir, kommen wir zum richtigen Beurteilen, dass der Segen allabhängig ist von dem Herrn und dass jeder seine Aufgabe hat und dass jeder seine Aufgabe gebrauchen sollte, wenn es auch ist, wie eine alte Schwester mir sagt, ich habe keinen Nutzen mehr, ich kann nichts mehr. Ich sage, du kannst doch von mir sprechen, das bedeutet doch sicher, dass du auch zu dem Herrn sprechen kannst und was, welche Kraft werden deine Gebete, welche unterstützen werden deine Gebeten sein, für die Brüder, die ausgehen, das Evangelium zu bringen, die Brüder, die ausgehen, den Glauben zu dienen. Wer wird sagen, was die meiste Kraft gibt, wodurch die meiste Frucht von dem Dienst gefunden wird, aufgrund von wessen, das ist diese, was wir haben, aber dann kommen wir am Ende, dann haben wir bis [01:08:06] 26 also, wenn ein Glied leidet, leiden alle Glieder mit und wenn ein Glied verherrlicht wird, freuen sich alle Glieder mit. Es ist möglich, dass ich Zahnschmerzen habe und dass mein Fuß schmerzt, da merke ich nichts von. Habe ich allein Schmerzen in meinen Zähnen? Nein, der Körper leidet darunter und so ist es doch mit allen Dingen. Wenn mein Herz schwach ist, dann leidet mein ganzen Körper darunter. Der ganze Mensch leidet, wenn er Schmerzen hat. Ich habe Schmerzen, sage ich dann, nicht mein Zahn hat Schmerzen, ich habe Schmerzen. Der ganze Mensch ist es so nicht. Auch mit der Versammlung Gottes, mit allen Glauben zusammen, wenn wir es in der Praxis oft wenig fühlen, aber fühlen wir es nicht, wenn ein Bruder oder Schwester einen Verlust hat, fühlen wir dann nicht [01:09:03] mit ihm mit. Wenn ein Bruder vielleicht in der Sünde fällt, fühlen wir es nicht, dass wir leiden, dass so etwas stattfindet und mangelt uns dann nicht an dem Beitrag, den er uns sonst geben konnte, als er geistlich war und all so diese Dinge. Und das spricht doch auch ernst zu uns, in welcher Verbindung wir sind, dass wir alle miteinander verbunden sind. Dann wenn mit einem Bruder oder einer Schwester etwas passiert, das von Interesse ist für mich, ich leide mit und freue mich mit, denn wir sind eins, alle Teilen von diesem einem Leib und alle unzertrennlich verbunden mit dem Herrn Jesus. Und lassen Sie uns weitergehen, das ist nicht begrenzt zu den Mauern von diesem Saal, das ist auch nicht begrenzt zu den Familien von denen, die hier regelmäßig in diesem Saal [01:10:02] zusammenkommen. Das Gethaus zu allen waren Gläubigen, auch wenn sie nicht da kommen, wo der Herr sie einladet, auch wenn sie vielleicht in menschlichen Systemen sind, wo wir sie nicht folgen können, sie gehören zu das Haus Gottes, zu der Versammlung des Lebens Gottes. Es sind natürlich, insoweit es wirklich Gläubigen sind, sind unsere Brüder, unsere Schwestern und leiden wir nicht mit sie, wenn sie Leid haben und freuen uns nicht mit sie, wenn sie andere Dinge haben, jedenfalls wir sollten es führen. Und hier sehen wir auch in diesem Zusammenhang, dass wir sie dienen sollten, soweit der Herr uns die Möglichkeit dazu schickt. Sicher ist wiederholen, wir können nicht mit ihnen den Weg gehen, unmöglich. Wir haben gehorsam zu sein und wir haben einen Ort, [01:11:02] wo der Herr uns einlädt bei sich, das ist der Ort, wo er uns haben will. Und da

können wir gehen, wir können nicht mehr nach anderen Orten gehen. Aber wir können sie dienen, können wir nicht für sie beten, ob der Herr sie segnen will. Können wir nicht beten, dass der Herr ihr Augen öffnet, und jetzt spreche ich nicht speziell über das Zusammenkommen, aber dass sie mehr verstehen lernen von Gottes Wort und dadurch mehr dem Herrn Jesus kennenlernen und ihren Himmel freuen. Können wir sie nicht helfen mit Schriften, wo in die Gedanken Gottes klar gemacht werden, sodass sie aufwachsen in die Gnade und die Erkenntnis des Herrn. Vielleicht kommen sie dann weiter, auch was das Versammeln betrifft. Aber das ist nicht die einzigste Wahrheit, das können wir dem Herrn überlassen. Aber doch versuchen sie zu dienen, weil es Brüder sind, weil es Schwester sind. Und wenn sie wachsen, dann wachsen Körper. Wenn sie Not leiden, [01:12:03] dann hat der ganze Leib Christi hat den Schaden, wir auch so. Das ist die wichtige Lektion, die wir haben. Aber dann kommen wir zu dem Prinzip im Vers 27. Ihr aber seid der Leib Christi. Muss wieder sagen, der Artikel muss hier fehlen, der steht in Griechisch nicht. Ihr seid Leib Christi, nicht der Leib Christi. Daraus konnte die Schlussfolge gezogen werden und ist aufgezogen, dass also örtlich alle Gläubigen zusammen den Leib Christi bildeten. Dann würde es 100.000 Leiber Christi auch werden geben, aber das ist nicht so. Da ist nur ein Leib Christi, aber die Gläubigen hier in Neunkirchen bilden das von dem Leib Christi, was sichtbar ist und hauptsächlich da, wo sie zusammenkommen als Glieder am Leib Christi ohne weiteres. Da wird [01:13:03] der Leib gesehen, wenn sie alle dazu gehören, die wirklich Gläubigen sind. Und aber was stellen sie da? Einen besonderen Körper? Nein, sie sind der örtliche Ausdruck von dem einen Leib. Diesem einem Leib wird zusammengestellt ist aus allen wahren Gläubigen auf der ganzen Erde. Aber die sichtbar ist in Neunkirchen in die Gläubigen, die hier als solche erkannt sind. Das heißt, dass so offenbar zusammen all diejenigen, die versammelt sind zu seinem Namen hin, allein als Gläubigen ohne weiteres, wenn auch andere dazu gehören, wenn sie vielleicht nur ein kleines Bruchteil sind, wie es in vielen Orten ist, nur ein kleines Bruchteil von allen Gläubigen. Aber sie sind der Ausdruck von dem Leib, die als solche allein Christen sind und allein Teile, Teile von dem Leib. Aber sie sind der örtliche Ausdruck von einem Leib, [01:14:06] kein selbstständiger, selbstständiger Gruppe, keine unabhängige Versammlung, nur der Ausdruck von dem einen Leib, wozu alle wahren Gläubigen. Ich denke, das ist nicht so schwer zu verstehen. Ihr werdet hier in Deutschland auch genug Genossenschaften haben, die große Laden haben, Laden in vielleicht hundert Städten. Die haben sie in Holland auch. Einer ist Albertheim. Wenn meine Frau Geschäfte muss holen, dann geht sie, ich sage, ich gehe nach Albertheim. Andere in Kronen sagen, ich gehe nach Albertheim. Aber es ist nicht derselbe Laden. Eine andere, aber von derselben Firma. Das Hauptquartier in Zandam. Aber überall geht es nach Albertheim. Und doch sind es verschiedene Laden. Aber sie sind alle eine Gesellschaft, so wie sie alle gehören. So ist es mit der Versammlung Gottes. Die Versammlung hier in Neuncken ist keine Selbstständigkeit. [01:15:04] Es ist nur das, was sichtbar ist von dem einen Leib, der verbreitet ist über die ganze Welt. Aber hier vertritt sie die ganze Versammlung. Hier nimmt sie Beschlüsse, die vor den ganzen Leib und die auch so den ganzen Leib binden. Da hier werden Dinge getan, denn sie muss handeln hier. Was der Leib tun muss, das tut sie hier, solange sie hier eine Beziehung hat auf Neunkirchen. Und wie gesagt, in Verbindung mit allen Versammlungen in der ganzen Welt. Das ist die Sache, die wir haben. Und um vorzubeugen, dass die Korinther sollten denken, wir allein in Korinth sind der Leib Christi oder vielleicht eins der vier Leibe, folgt unmittelbar. Und Gott hat etliche in der Versammlung gesetzt. Da ist der Artikel dabei. Der Versammlung. Und dann war es erst ein Apostel, [01:16:06] zweitens Propheten. Waren in Korinth Apostel? Nein, da waren keine Apostel. Da waren nicht die Neu-Testamentischen Propheten, die wir in Epheser 2 finden, als die Grundlage vom Hause Gottes, die uns die Bücher Gottes gegeben, die Neu-Testamentischen prophetischen Bücher gegeben haben. Aber hier geht es auch über der Versammlung. Dazu gehörten Paulus, dazu gehörten Petrus und alle die anderen Aposteln. Dazu gehörte derjenige, der die Bücher geschrieben hat, Judas, der seinen prophetischen Brief geschrieben hat. Und andere haben wir ja auch. Paulus, der zweite Testamente Brief. Johannes,

sein zweiter, auch sein erster Brief. Petrus, sein zweiter Brief. Alle diese prophetischen Schriften, sie gehörten dazu. Zu der Versammlung, wozu auch wir gehören, [01:17:05] wozu auch die Korinther gehörten. Aber sie waren nicht in Korinth, aber sie waren da. Und wir haben den Nutzen davon in die Schriften, die wir in Gottes Wort empfangen haben. Schriften, die wozu der Heilige Geist sie gebrauchte, um die Gedanken Gottes niederzuschreiben, sodass wir unfehlbar die Gedanken Gottes haben, weil es vollkommene Inspiration war. Die Buchstaben selbst waren durch den Heiligen Geist gegeben, die wir aus Matthäus 5 und 6 lesen, wo der Herr sagt, dass von den Worten Gottes soll die kleinste Buchstabe nicht verloren gehen wird. Und so haben wir Apostel, Propheten, die Ritenlehrer, dann Wunderkräfte, ja die waren da. Wir sehen es in den Handlungen, Handlungen. Da steht hier nicht, dass sie in Korinth waren, aber sie waren in der Versammlung gewesen. In [01:18:01] Apostelgeschichten lesen wir, wie praktisch allein Paulus und Petrus Wunderkräfte getan haben, aber auch Stephanus hat es getan. Aber sonst sehen wir es, wie wirklich, die gehörten zu derselben Versammlung, wo wir in sind und in die Versammlung sind sie, wozu, worin wir auch sind, dann gaben wir Heilungen. Wir sehen da auch Hilfsleistungen, Regierungen, Arten von Sprachen. Und er sagt, sind alle etwa, sind etwa alle Apostel, alle Propheten, alle Lehrer, haben Wunderkräfte, haben alle Gnade, gaben Heilungen, reden alle in Sprachen, legen alle aus. Und wir wissen die Antwort wohl, nicht alle haben dieselben Gaben. Er hat eine diese Gabe gegeben, die andere die Gabe. Aposteln brauchen wir nicht mehr, denn die Aposteln hatten die Grundlage gelegt, wie wir in Ephesus 2 haben und die legt man nur einmal. Wir haben Propheten in dieser Weise, die uns [01:19:07] zukünftige Dinge, die nicht bekannt sind, offenbaren, die haben wir. Das ist in Worten Gottes und die brauchen das auch nicht mehr. Sicher, weiß sagen kann, jetzt übel zukünftige Dinge sind, aber niemals neue, neue Dinge. Die Wahrheit, ganze Wahrheit Gottes ist geoffenbart in dem geschriebenen Wort und wir brauchen keine neue offenbaren. Wohl Auslegung von diesen Worten. Und der Herr kann Licht geben über Dinge, die in seinen Worten, die wir bisher nicht gesehen haben, aber immer ist es etwas, was in den Worten steht. Wenn einer kommt mit neuen Dingen außerhalb den Worten, dann ist es nicht von Gott, nicht vom Heiligen Geist, denn das Wort Gottes ist vollendet geworden, wie Kolosse 1 uns sagt. Und so haben wir es. Und dann ist der letzte Ruf dieses, [01:20:01] eifert aber um die größeren Gnaden gaben. Und dann will er noch einen vertreffenden Weg zeigen, eifert um die größten Gnaden gaben. Wenn wir sehen die Reihe, auch in die ersten Reihen, dann sehen wir, wie er erst genannt wird, die größten. Dann sehen wir, dass das, worüber heute so viel gesprochen wird, Wunder, Taten, Geheilungen und Reden in Sprachen, was sie Sprachen nennen, dass das immer am letzten Platz steht. Das sind nicht die größeren, aber sagt eifert nach die größeren Gaben. Es ist nicht böse, wenn junge Brüder hoffen, eine Gabe zu haben, dem Herrn dienen zu können, auch in der Versammlung. Das ist bestimmt nicht böse, das ist gut. Allein sie müssen warten, ob der Herr es gibt. Aber es ist gut, wenn sie es dann auch fähig machen, ihr Zeit gebrauchen, um das Wort so zu studieren, dass wenn der Herr sie [01:21:04] rufen würde, eine Gabe als ewige List geben, dass sie die Gabe ausüben können. Wenn der Herr sie eine Gabe als Lehre geben sollte, dass sie diese Gabe ausüben können. Denn man kann eine Gabe als Lehre haben, aber wenn man das Wort Gottes nicht kennt, dann kann man nur Torheiten verkaufen. Die Gabe eines Lehrers kann nur ausgeübt werden und der Heilige Geist wird nur die Kraft sein, um diese Gabe auszuüben, wenn man auch das Wort studiert hat und so aus seinen Knien betend, wissen, dass nur der Heilige Geist uns die Bedeutung des Wortes klar machen kann. Aber allein wenn wir das getan haben, dann kann es sehr gut sein, dass wenn er eine gebraucht, um zu dienen, dass ihm, indem er dient, Licht gibt über Dinge, die er bisher selbst nicht verstanden hat. Ich habe das hundertmalen erfahren, dass ich, während ich diente, [01:22:03] Licht empfing über Versen und dann neue Dinge sah, die ich noch nie gesehen habe. Aber wichtig ist es, dass man dann, wenn man zu Hause kommt, das untersucht, ob das, was man gesagt hat, auch in Übereinstimmung mit dem Wort ist. Und wenn es nicht so ist, dann kann man sicher sein, dass es nicht vom Herrn war, die das Licht

gab, aber dass Satan versuchte, etwas anderes in unsere Herzen mitzubringen. Aber das ist eifert nach den größeren Gaben. Diese Gaben, die wie gesagt zum Nutzen gegeben ist. Wenn wir ein Glied am Leibe Christi sind und wenn wir Glieder voneinander sind, so wie wir in Römer 12 haben, wenn wir hier einen Platz haben und ein Dienst, der damit verbunden ist, die alles zum Ziel hat, dass der Körper sich gut entwickelt, aufgebaut wird und die Existenz da ist, so nach den Gedanken des Herrn, sodass der Herr [01:23:07] darin verherrlicht wird und der Herr alle die Seinen, all die Teile daran haben, alles geben kann, was er wünscht sie zu geben, um sie zu erziehen, zu erwachsenen Männern, erwachsenen Christen. Christen würde dann unser Wunsch nicht sein, um dieselben Gefühle als der Herr zu haben und das Wohl der Geschwister zu suchen, vor allem in Gottes, aber besonders, wo wir den meisten Platz haben, die mit uns den Weg gehen, weil wir da die größte Möglichkeit haben und dass wir dann den Wunsch haben, sie zu dienen, mit das, was der Herr uns an Worte gibt, das sagt Gottes Wort hier, eifert um die größeren Gnadengaben, nicht um Dinge, die uns im Licht zu bringen. Ja, wenn ich hier in fremden Sprachen reden ging, wenn ich hier im Chinesensprach reden [01:24:03] sollte, ich kenne kein Chinesisch, dann würden sie vielleicht sagen, was kennt er eine Sprache? Aber da hat kein Nutzen für der Versammlung, der wie gesagt, wenn man den Herrn liebt und seine Liebe für die Seinen teilt, dann wünscht man einzugehen in seine Gefühle und alles tun, nur zu tun, wie der Herr es tut, was zum Nutzen der Versammlung ist, zum Nutzen für die Einzelnen und für allen zusammen, so dass der Leib aufgebaut wird und hier ermuntern das Wort Gottes, um uns danach zu eifern und das gilt für Brüder, das gilt für Schwestern. Sicher wir werden noch finden, in 1. Korinther 11 hatten wir es und wir finden vor 14, Kapitel 14, dass im öffentlichen Auftreten der Heilige Geist keine Schwestern gebraucht, dass im Widerspruch mit der Schöpfungsordnung, die Gott immer anerkennt, aber sie in Diensten, die getan werden, ohne öffentliches Auftreten, [01:25:08] wenn ich es der Verborgenen nennen mag, was ich soeben genannt habe, der Dienst des Gebetes, wenn ich so sprechen kann. Ich will wieder etwas von Kenoscha erzählen. So Jahre zurück, ich kam nach Kenoscha am Samstagabend, ich sollte eine Woche sein und als ich kam da, wo ich logieren sollte, fand ich viele Schwestern zusammen und kein einziger Bruder, außer Hausherr nicht. Und ich sagte, was ist hier, warum seid ihr so zusammen? Er sagte, die Schwestern, ja die Brüder haben heute Abend Brüderversammlung und wenn sie Brüderversammlung haben, kommen wir als mehrere Schwestern zusammen, um für die Brüder zu flehen, ob der Herr sie Weisheit und Einsicht geben will, sodass sie die richtigen Geistliche Entschlüsse nehmen. Ich habe gesagt, ich möchte, [01:26:01] dass das in jeder Versammlung war, dass die Versammler überall traten, was ein Segen würde daraus hervorkommen für die Brüder, die als Brüderversammlung zusammenkommen, um über die praktischen Fragen der Versammlung zu entschließen. So haben die Schwestern auch ihr Teil und können mitarbeiten, wenn sie es nicht tun, dann sind sie wie Masalballast, dann haben sie keine Nutzen, aber sie können mitarbeiten in den Dienst. Auf diesem Gebiet, wie der Herr die Schwestern gegeben hat, wie jeder von uns nur zum Dienst, zum Nutzen sein kann, in dem Gebiet, wo der Herr ihr jeder gestellt hat, jeder Bruder und jede Schwester, jeder auf seinen eigenen Ort und wenn wir das alle taten, welche wunderbare Versammlung sollten wir haben, welche wunderbare Gemeinschaft sollten wir haben, wie sollte der Name des Herrn gepriesen werden, wie sollte er verheiratet [01:27:03] werden, indem die Welt sah, wie wir zusammen waren, so wie, ja in einem Ort steht, sie, wie sie einander lieben, wie würden sie die Welt ersagen, wenn das alles Wirklichkeit bei uns war.